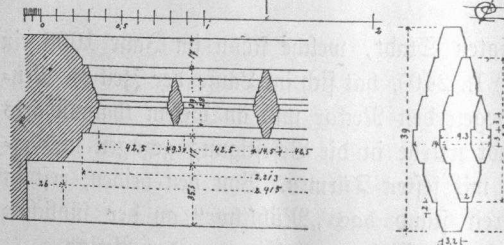
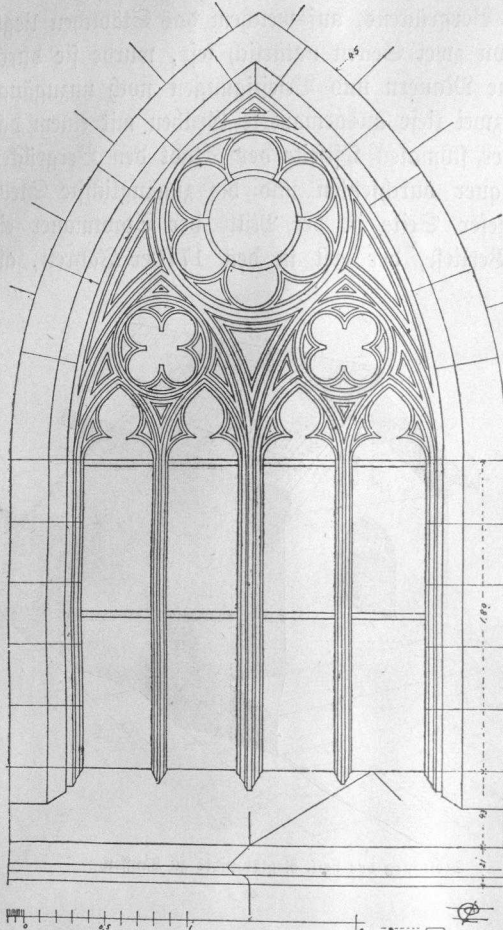


dritten Tag nach dieser That wurde Regiswindis vom Wolfe, das sie in den Wellen suchte, gefunden mit noch roten Wangen und in Lauffen zu Grabe gebracht. Auf Betrieb des Bischofs Humbert von Würzburg (832—841) erhob sich über ihrer Ruhestätte



Turmfenster an der Stadtkirche zu Lauffen.

eine Kapelle; im Jahr 1227 wurde Regiswindis kanonisiert, ihr Gedächtnistag ist der 15. Juli. Noch hat sich der steinerne Sarkophag, in den die heilig gesprochenen Gebeine damals zu ruhen kamen, erhalten, mit folgender Inschrift in altgotischen Buchstaben: Anno domini m. ducentesimo vicesimo septimo (1227) fuit canonisata et translata virgo et martir sancta Regiswindis et fundata ecclesia. Also im Jahr 1227 wurde die jetzige Kirche gegründet, aber der sehr sorgfältig ausgeführte Bau muß langsam fortgeschritten sein, nach dem schon hoch entwickelten Stil zu schließen; am altertümlichsten erscheint die Sakristei. Am 4. September 1564 zerstörte leider ein Blitzstrahl einen großen Teil der Kirche, samt ihrem Inhalt, die in ihrer ursprünglichen Form ein überaus schönes und geistreiches Gebäude war, und nach dem Brand zur Hallenkirche (mit Rippenansätzen) unter einem Dach, außen mit breiten Maßwerkfenstern, verändert wurde. Nur einige Portale zeigen noch die reichen frühgotischen Gliederungen. Die Kirche war eine flachgedeckte, dreischiffige Basilika mit Hochschiff, und dem Turme zwischen Hochschiff und Chor. Dieser letztere ist in seiner ganzen Reinheit erhalten. Innen bestehen noch die Rippenkreuzgewölbe des Chors, die unter dem Turm

und seinen zwei Nebenbaldachinen am Ende der Seitenschiffe. Die Schlüsselsteine zeigen herrliche Laubwerkrosetten, zum Teil mit Köpfen. Die Wände trugen Malereien, ebenso die Fenster. An der Schlüsselwand des Chores steht ein Steinschrank mit reichem Stabwerk, Eisenhürchen und seinem noch bemaltem Netzgewölbchen, darin war der jetzt verschwundene, 1521 gefertigte silberne Sarg der Regiswindis. Tafelbilder mit der